



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 20. März.

Bekanntmachungen.

Durch eine rechtskräftige Entscheidung des Criminal-Senats des Königl. Appellations-Gerichts zu Raumburg vom 3. Jan. d. J. ist festgestellt worden, daß Diejenigen, welche ohne triftigen Grund ihre auf der Impfliste verzeichneten Angehörigen oder Pflegebefohlenen zu den ihnen rechtzeitig bekannt gemachten Impfterminen nicht gestellen auf Grund der Verordnung vom 28. September 1870 (Amtsblatt Stück 42.) in eine Geldstrafe von 15 Sgr. bis 1 Thlr. verfallen, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft tritt.

Die Ortsvorstände werden angewiesen, diese Entscheidung zur Kenntniß der Gemeindeglieder zu bringen, damit dieselben sich nicht durch Unterlassung der Bestellung der impffähigen Kinder in den vorgeschriebenen Impfterminen einer Straffbefreiung aussetzen.
Merseburg, den 1. März 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die sämmtlichen Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch veranlaßt, mir unfehlbar bis zum

10. April d. J.

die durch Todesfälle, Wohnungswechsel &c. im I. Quartal c. vorgekommenen Veränderungen bei den als zum Geschwornendienst geeignet bezeichneten Personen anzuzeigen.

Der Einreichung von Vacat-Anzeigen bedarf es nicht, jedoch verfallen diejenigen Ortsbehörden in Ordnungstrafe, welche die rechtzeitige Anzeige einer vorgekommenen Veränderung unterlassen.

Merseburg, den 14. März 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

In Gemäßheit des §. 1. der Verordnung der Königlichen Regierung vom 28. März 1852 (Amtsblatt 1852 Seite 121.) setze ich hiermit als letzten Termin, bis zu welchem die Obstbäume von Raupen und Raupennestern gereinigt sein müssen,
den 15. April c.

Wer es unterläßt, bis dahin seine Obstbäume vorschriftsmäßig zu reinigen, wird nach Verhältnis des Umfangs mit Geldbuße bis zu 10 Thlr. bestraft.

Die Ortsbehörden haben Vorstehendes auf geeignete Weise zur Kenntniß der Einwohner zu bringen, nach Ablauf der festgesetzten Frist das Reinigen der Bäume bei den Säumigen auf deren Kosten vornehmen zu lassen und mir gleichzeitig Anzeige zur Bestrafung zu machen.
Merseburg, den 14. März 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Die Magisträte und Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich, mir binnen 8 Tagen die Zahl sämmtlicher seit 1. Januar d. J. an den Pocken erkrankten, gestorbenen, genesenen und noch kranken Personen anzuzeigen. Falls Pockenfälle nicht vorgekommen sind, ist mir eine Vacat-Anzeige einzureichen.
Merseburg, den 15. März 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Nach §. 18. der Feuerpolizei- und Feuerlösch-Ordnung der Königlichen Regierung vom 30. November pr. soll alljährlich durch einen von mir zu bestimmenden Sachkundigen eine Sprigenschau im Kreise stattfinden. Ich habe dieserhalb den Kupferschmiedemeister Träger hier beauftragt, in diesem Jahre eine solche vorzunehmen und ist die Reihenfolge der Ortschaften, in welchen vorläufig dieselbe stattfinden soll, folgende:

Tag der Sprigenschau.	Stunde.	Name der Ortschaft.	Tag der Sprigenschau.	Stunde.	Name der Ortschaft.
8. April	8 Uhr Vorm.	Bündorf.	11. April	9 Uhr Vorm.	Rössen.
"	11 " "	Dörstewitz.	"	11 " "	Göhlitzsch.
"	1 1/2 " Nachm.	Corbetha.	"	1 " Nachm.	Gröllwitz.
"	4 " "	Neufirchen.	"	4 " "	Spergau.
9. April	8 " Vorm.	Delitz a/B.	12. April	7 1/2 " Vorm.	Köpschau.
"	10 1/2 " "	Holleben.	"	9 " "	Schladebach.
"	1 " Nachm.	Schlettau.	"	11 " "	Alttränstädt.
"	4 " "	Passendorf.	"	1 " Nachm.	Großlehna.
10. April	7 1/2 " Vorm.	Trebnitz.	"	3 " "	Kauern.
"	9 " "	Creypau.	13. April	7 1/2 " Vorm.	Agendorf.
"	1 " Nachm.	Großgobdula.	"	10 " "	Geusa.
"	3 " "	Kleincorbetha.	"	12 1/2 " "	Blößen.
11. April	7 1/2 " Vorm.	Leuna.			

Die Herren Feuerpolizei-Commissarien resp. deren Stellvertreter ersuche ich unter Hinweis auf §. 27. der obengenannten Verordnung, sich an der Sprigenschau zu betheiligen. Die Ortsrichter haben dafür zu sorgen, daß die Sprigen nebst allem Zubehör pünktlich zur angegebenen Zeit bereit stehen und daß sämmtliche Bedienungsmannschaften mit ihren Werkzeugen versehen zur Stelle sind. Das Anfüllen der Sprigen mit Wasser darf erst nach stattgefundenener Untersuchung durch Herrn u. Träger geschehen. Für die Revision ist dem Besten eine Entschädigung von Einem Thaler pro Sprige sofort nach Beendigung des Geschäftes aus der Gemeindefasse zu zahlen.
Merseburg, den 15. März 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Bekanntmachung.

Verwaltung der Sparkasse. Die Ergebnisse der Verwaltung der städtischen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1871 waren folgende:

- | | | | |
|--|---------|-----|----|
| 1) Bestand am Schlusse des Jahres 1870 . . . | Rp | Sgr | S |
| 2) Zuwachs während des Jahres 1871: | | | |
| a) durch neue Einlagen 172,618 auf 29 Sgr. 1 S | 717,348 | 19 | 10 |
| b) an Zuschreibung von Zinsen | 16,506 | — | — |
| 3) Ausgaben der Sparkasse während des Jahres 1871 für zurückgenommene Einlagen | 161,157 | 28 | 2 |
| 4) Bestand am Schlusse des Jahres 1871 | 745,315 | 20 | 9 |
| 5) Betrag des Reserve-Fonds | 101,942 | 21 | 4 |
- Unter Bezugnahme auf den §. 5. des Sparkassen-Statuts wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Merseburg, den 12. März 1872.

Der Magistrat.

Wir wollen nicht unterlassen darauf aufmerksam zu machen, daß durch eine rechtskräftige Entscheidung des Criminal-Senats des Königl. Appellationsgerichts zu Raumburg vom 3. Januar e. festgestellt worden ist, daß Diejenigen, welche ohne triftigen Grund ihre auf der Impfliste verzeichneten Angehörigen oder Pflegebefohlenen zu den ihnen rechtzeitig bekannt gemachten Impfterminen nicht stellen, aus Grund der Amtsblatts-Verordnung vom 28. September 1870 in eine Geldstrafe von 15 Sgr. bis 1 Thlr. verfallen, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft tritt.
Merseburg, den 16. März 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

- die Fleischermeister Fröhlich, Gaußsch I., E. Mohr, Karl, Gustav und Robert Peuschel und Stecher.
- Merseburg, den 18. März 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Verkauf.

Künftigen Sonnabend den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll im Gasthose „zum Hirsch“ hiersehl eine Schwarz und weiße Kuh durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.
Merseburg, den 17. März 1872.

Königliches Kreisgericht.

J. A.: Gelbert, Actuar.

Freiwilliger Verkauf.

Nachstehende, den Erben des zu Rößen verstorbenen Deconomen Karl Friedrich **Kisig** gehörigen Grundstücke:

- 1) das zu Rößen sub Nr. 25. belegene Wohnhaus nebst Hof, Eingebäuden und sonstigem Zubehör, namentlich einem in Rößener Flur beim Dorfe belegenen Planstück Nr. 72a. der Karte von 76 Ruthen, abgeschätzt auf 1515 Thlr.,
- 2) das Planstück Nr. 41. der Rößener Flurkarte im Mittelfelde von 19 Morgen 25 Ruthen, abgeschätzt auf 2870 Thlr. 25 Sgr.,
- 3) das Planstück Nr. 72b. der Rößener Flurkarte von 3 Morgen 7 Ruthen, abgeschätzt auf 480 Thlr.,
— zu 1. bis 3. eingetragen Nr. 25. des combinirten Hypothekenbuchs von Rößen —
- 4) das Planstück Nr. 73. der Rößener Flurkarte von 3 Morgen 94 Ruthen beim Dorfe, abgeschätzt auf 577 Thlr. 10 Sgr.,
— eingetragen Nr. 49. des combinirten Hypothekenbuchs von Rößen —
- 5) a. eine dreiarthige Ahtelhufe in der Schloßmarke, Feldflur Lügen, Nr. 8aa., 652a., 1306a. des Flurbuchs,
b. eine dergleichen daselbst Nr. 8ab., 652b., 1306b. des Flurbuchs,
beziehentlich das hierfür bei der Separation ausgewiesene Planstück Nr. 23. von 10 Morgen 23 $\frac{1}{2}$ Ruthen, abgeschätzt auf 1620 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.,
— Nr. 104. des Flurhypothekenbuchs von Lügen —
- 6) das Planstück Nr. 93. der Wüchlicher Flurkarte von 2 Morgen 137 Ruthen, abgeschätzt auf 386 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.,
— Nr. 35. des Flurhypothekenbuchs von Wüchlig —

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation
am 17. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,
in der Rosenburgschen Schenke zu Rößen durch das unterzeichnete Gericht verkauft werden. Käufer werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, jedoch auch schon vorher in unserm Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.
Lügen, den 8. März 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission II.

J. B.: Zimmermann.

16000 Thlr. im Ganzen oder getheilt zu 4 $\frac{1}{2}$ % Zinsen gegen sichere Hypothek hat auszuleihen der

Rechtsanwalt **Grube** in Merseburg.

Die Weidennutzung unterhalb der Schkopauer Eisenbahnbrücke soll
Montag den 25. März 1872, Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 14. März 1872.

Der Bau-Inspector **Danner.**

Mobiliar-Auction in Merseburg. Sonnabend den 23. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller verschiedene Tische, Bücher- und Actenschränke, gr. Actenregale, 1 große und 1 Handnähschneidmaschine, div. gr. Vogelbauer meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Zu dieser Auction werden noch Gegenstände angenommen.
Merseburg, den 18. März 1872.

Rindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Das in hiesigen Amtshäusern gelegene, früher Steinhauer Lehmannsche Wohnhaus, bestehend in 5 heizbaren Stuben und allem sonstigen Zubehör — ca. 100 Thlr. jährlicher Nießertrag — soll

Mittwoch den 27. März e., Nachmittags 4 Uhr,
im Hause selbst meistbietend mit 300 Thlr. Anzahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Merseburg, den 16. März 1872.

Rindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Das 10 Minuten von Merseburg entfernte, von letzterem Orte viel besuchte Pöhlische Schanklokal in Neuschau, bestehend aus 2 Häusern mit geräumigen Gastzimmern, großem Tanzsaal und schön eingerichteten Garten von 1 Morgen Größe, soll sofort verkauft werden. Käufer wollen sich ohne Unterhändler wegen der Verkaufsbedingungen an den Unterzeichneten wenden.
Neuschau, den 7. März 1872.

Reinhold Pöhle.

Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen mein Haus, Stallung, (mit Keller und Brunnen), Garten und Gemeindetheil, circa 1 Morgen, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können mit mir im Hause Nr. 13. des Hypothekenbuchs zu Ragwitz in Unterhandlung treten. Es können 100 Thlr. darauf stehen bleiben. Unterhändler werden verboten.
Ragwitz bei Dürrenberg, den 16. März 1872.

Domhardt.

Ein Hausgrundstück in Merseburg

in bester Geschäftslage, mit 800 Thlr. jährlichem Ertrag, guten, theils massiven Gebäuden, großem Hof und Torfreichplatz, vielen Stallungen, geeignet zu jedem Geschäft, vorzüglich zum Betriebe von Deconomie, steht unter den günstigsten Zahlungsbedingungen baldigst zu verkaufen. Nachweisung unentgeltlich durch den Geschäfts-Agent **S. Süttich** in Merseburg, Brühl 356.

Ein Haus in gutem Stande, passend für einen Professionisten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Auch sind daselbst einige Schock Himbeerpflanzen zu verkaufen
Zsicherneddel Nr. 19.

Ein schönes Bauergütchen

mit neuem Wohnhaus, 22 Morgen Feld, 3 $\frac{1}{2}$ Morgen Holz, 1 Morgen Wiese ist für 5500 Thlr. mit nur 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **S. Süttich** in Merseburg, Brühl 356.

Ein in frequenter Straße in Weizenfels belegenes Wohnhaus in gutem baulichen Zustande mit 7 heizbaren Stuben und Verkaufsladen ist zu verkaufen. Ertrag 186 Thlr. Forderung 2800 Thlr. bei $\frac{1}{2}$ Anzahlung. Rest kann 5 bis 6 Jahre darauf stehen bleiben. Zu erfragen in Merseburg bei **M. Horn.**

Geschäfts-Verkauf.

Wegzugshalber soll ein flottes Mehl- und Producten-Geschäft mit sämmtlichen Waarenvorräthen in bester Lage **Leipzigs** für 350 Thlr. baldigst verkauft werden.

Näheres zu erfahren bei Herrn **Grubel, Leipzig, Universitätsstraße, Große Feuerfugel.**

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 21. März, Nachmittags 3 Uhr,
sollen in der Clause 30 Haufen dürrer Obstbaum-Holz verkauft werden.

Zwei Schock saure Kirschbäume zum Pflanzen verkauft billig die Gemeinde **Zscherben** bei Merseburg.

Ein Paar Käuferfchweine stehen zu verkaufen Oberbreitstraße Nr. 470.
Auch hat noch etwas Feld abzulassen
August Nagel. d. O.

Ein großer, fast neuer Mehlfasten mit 3 Abtheilungen, eine große Stellage nebst Horden zur Seidenraupenzucht, eine Partie Bienenkasten und Körbe, ein kleiner Rollwagen, eine Häckselschneide, eine Schubkarre, ein Dreschflegel, ein mit Draht bezogener Kasten für Eichhörnchen, eine kleine Rolle

stehen zum Verkauf beim Gärtner **Wünch** hinter der Funkenburg. Vier Stück fertige Aker-Walzen weist nach

Wolf, Wegwitz.

Ein Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen **Wagnergasse Nr. 120.**

Zwei fette Schweine und eine Quantität Pflaumenbäume sind zu verkaufen **Borwerk Nr. 462.**

Schmalegasse Nr. 511. ist ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und sämmtlichem Zubehör, sofort zu vermieten und Johannis zu beziehen. **Wittwe Wittner.**

Galle'sche Chaussee 129a. ist eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern, parterre gelegen, mit oder ohne Pferdestall zu vermieten.

Gesucht wird **sofort** eine Familien-Wohnung von einem Beamten; Offerten sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Liebigschen Fleischextract

empfehlen **C. Louis Zimmermann** a. d. Stadtkirche.

Landbrod

für 5 Sgr. 5 Pfd. bei **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 138.**

Rothklee, Luzerne, Esparsette

empfehlen zu billigsten Preisen **Heinr. Schulze jun.**

Alle Sorten **Eeldsämereien** empfehlen zur Ausaat **Gustav Elbe.**

Höchst beachtenswerth

für alle

an Krampf und Tobsucht Leidende!

Zur besonderen Nachricht, daß ich nur durch **Kräuter und Wurzeln** die wahren **Krämpfe und Tobsucht** dauernd und gründlich **heile!** Näh. Berlin, Gitschinerstr. 14. 1 Tr. Sprechst. v. 9-12 f. S., v. 3-6 f. D. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. **Otto Krannich.**

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch **die Direction** der k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Tepliz.

Blochs Färberei und chemische Waschanstalt in Berlin

liefert sämmtliche Sachen in den schönsten modernen Farben, dem **Neuen** gleich, zurück.

Annahme bei **Marie Müller.**

Strohüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen. Auch kann ein junges Mädchen zur gründlichen Erlernung des Fußmachens bei mir eintreten. **Rosalie Werz, Entenplan 80.**

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.,

Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsenkrankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr., nur echt auf Lager in Merseburg bei Hof-Apotheker **Th. Schnabel**, sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

Billige Zuckern.

ff. Raffinade in Broden à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf., ff. gem. Raffinade 6 Pfd. pro 1 Zhr., f. do. Melis 6 2/3 Pfd. pro 1 Zhr., blonden Farin 7 1/4 Pfd. pro 1 Zhr. bei

J. F. Beerholdt, Merseburg, Gotthardtsstr. 144.

und bei **F. Beerholdt, Halle.**

Würfel-Raffinade

à Pfd. 6 1/2 Sgr.

empfehlen **Heinr. Schultze jun.**

Von **med. süßen Oberungar Weinen** für

Reconvalescenten

in 1/4, 1/2 und 1/4 Flaschen

à 25 Sgr., 12 1/2 Sgr., 6 1/4 Sgr.

hält stets Lager

Gustav Elbe.

Cacao, Chocolate und Chocodolenpulver, in verschiedenster Qualität pro Pfd. 6 bis 40 Sgr.,

Stücken-Chocolate

pro Pfd. 9 Sgr.

entölten Cacao, Cacao-Thee und Racahout des arabes,

diverse Sorten **Thee** und seine **Desserts,**

Theegebäck, englisches Bisquit & Wiener Waffeln in größter Auswahl,

Würfelraffinad, echt baier. Malzzucker,

feine und ordinäre **Bonbons** in verschiedenster Form mit und ohne Fruchtgeschmack empfehlen

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 138.

Briquets und mech. gestiebte **Knorpel,**

letztere besonders für **Bäder** und kl. techn. Feuerungs-Anlagen, empfehlen als vorz. billig. **Brennmaterial** in Lowrys à 225 Gr. die Prf. Werke **Ottile - Kupferhammer** bei Bahnhof Ober-Röblingen.

Einzige Kur der Trunksucht

ohne Nachtheil der Gesundheit, mit und ohne Wissen des Kranken anzuwenden, versendet unter **Garantie sicheren Erfolges** Medicamente nebst Gebrauchsanweisungen gegen Einzahlung oder Nachnahme von **1 1/2 Zhr.**

Frau **Elise Körner** im Reilschen Bad zu Ratibor.

5 0/0 Stamm-Prioritäts-Actien

der

Saal-Unstrut-Eisenbahn.

Ich nehme Zeichnungen

am Mittwoch den 20. März,

am Donnerstag den 21. März an.

Der Subscriptionpreis ist auf 85 % festgesetzt.

Merseburg, den 16. März 1872.

Friedrich Schulze.

Zu Confirmationsgeschenken

empfehle **Bibeln, neue Testamente, Gesangbücher, Alabasterkreuze, Poësie- und andere Albums, Photographien ersten Sinnes.** **H. F. Exius.**

Allgemeine Familien-Beitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 24.:

Legt: Maria Theresa und die Freimaurer. Historische Novelle von Sacher-Masoch. (Fortsetzung.) — Wilhelm von Kaulbach. — Angstvolle Zeit. Nach dem Gemälde von J. H. Lutzmoore — Das elektrische Licht in seiner Anwendung auf Leuchttürmen. — Auf dem Lido. Ein Bild aus dem venetianischen Volksleben von Rosenthal-Bonin. — Charles Dickens. — Deutsche Reichskarte. III. Schwäbisch-Gmünd. — Erinnerungen an den Krieg. II. Die Kampfstätten um Metz. — Am Saage eines Unsterblichen. Ein Gedicht von Emile Mario Bacano. — Aus Murillo's Jugendjahren. Novelle von Ernst Edstein. — Eine läbliche Studie. — Ein alter Mann. Erzählung von Karl Frenzel. (Schluß.) — Aus Natur und Leben. — Chronik der Gegenwart. — Mannigfaltiges. — Offene Correspondenz. — Zoogrupp. — Bilder-Räthsel.

Illustrationen: Wilhelm von Kaulbach. Nach einer Photographie gezeichnet von E. Kolb. — Angstvolle Zeit. Nach einem Gemälde von J. H. Lutzmoore. — Das elektrische Licht in seiner Anwendung auf Leuchttürmen. — Charles Dickens als Capitän Bobadill. — Deutsche Reichskarte. III. Schwäbisch-Gmünd. — Die Kampfstätten um Metz; Rezonville. Die Ruine des Schlosses Mercy. Preussische Soldatengräber bei Colomby. Die Steinbrüche bei Gravelotte. — Das Eggen nach der Kartoffelernte. Ländliche Studie.

Zur Festbäckerei empfehle

trockene Hefe,

täglich frisch, in reiner gährungskräftiger Qualität billigt

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtstraße Nr. 144.

Pr. reine baier. Schmelzbuter à Pfd. 9½ Sgr.,
pr. Kunstbuter à Pfd. 6½ Sgr.,
pr. Elemé-Rosinen à Pfd. 4½ Sgr., pr. Thlr. 7 Pfd.,
pr. Zanze-Corinthen à Pfd. 4 Sgr., pr. Thlr. 7¾ Pfd.,
Gewürze, rein und unverfälschte, und Fabrikwaare

billigt bei

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtstraße Nr. 144.

ff. Raffinade in Broden à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf.,
do. ausgewogen à Pfd. 6 Sgr.,
extraf. gem. Raffinade g. R. à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf., 6 Pfd. pr. 1 Thlr.,
do. f. R. à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf., 5¾ Pfd. pr. 1 Thlr.,
f. gem. Melis à Pfd. 5 Sgr., 6½ Pfd. pr. Thlr.,
f. gem. Melis II. à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf., 6¾ Pfd. pr. 1 Thlr.,
blond. Farin à . 4 . 8 . 7¼ . pr. 1 .

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtstraße Nr. 144.

Außerdem offerire:

Pflaumen, französ. Imperial, à Pfd. 7½ Sgr. — 4 Pfd. 29 Sgr.,
do. **75/80r** à . 4½ .
do. **türkische** à . 3¼ .
Caffee, ff. Mocca, gebrannt à . 15 .
do. roh à . 11¾ .
do. **ff. Menado**, gebrannt à . 14 .
do. roh à . 11 .
do. **Ceylon**, roh à . 10½ .
do. **Telichery**, roh à . 10½ .
do. **Coro**, roh à . 9 .
do. **gelb. Java-Art**, roh à . 9¾ .

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtstr. 144.

Pr. Zerbster Oberschaalseife à Pfd. 4½ Sgr., pr. Thlr. 7¼ Pfd.,
pr. Talgseife à Pfd. 3½ Sgr., pr. Thlr. 9½ Pfd.,
pr. Kernharzseife à Pfd. 3¾ Sgr., pr. Thlr. 8½ Pfd.,
pr. Naturkorn-Elainseife à Pfd. 3 Sgr., pr. Thlr. 11 Pfd.,
Englisch. Wasch-Crystall à Pack 9 Pf.,
Reisstärke à Pfd. 5 Sgr.,
fst. Weizen-Stärke à Pfd. 3 Sgr.,
Soda à Pfd. 1 Sgr.

empfehl

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtstr. 144.

Nordhäuser Gesundheits-Caffee à Pack 10 Pf., pr. Thlr. 40 Pack,
Nordhäuser Kornbranntwein à Liter 5 Sgr.,
Tabacke & Spirituosen billigt bei

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtstraße Nr. 144.

Moritz Seidel, Burgstraße 292.,

empfehl für den Frühjahrsbedarf:

seidene, halbseidene, wollene und halbwollene

Kleiderstoffe,

feine Tuche & Buckskins, Rod- und Paletot-Stoffe in neuesten Farben und Mustern,

Shawls und Tücher in neuestem Geschmack,

Jaquettes und alle Nouveautés

in größter Auswahl.

Buckersfabrik Körbisdorf.

Zeichnungen auf Actien der Körbisdorfer Buckersfabrik werden in dem Comptoire
des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft,

Vormittags 9 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr von jetzt ab definitiv entgegen genommen. An-
zahlung 10 % der Zeichnungs-Summe. Vollzahlung bis 15. April.

Rentabilitäts-Prospect liegt zur gef. Kenntnißnahme aus.

Schluß der Zeichnung Sonnabend den 23. März.

Zeichnungen auf Actien der

Zuckersfabrik Körbisdorf,

die in nächster Woche à 100 aufgelegt werden sollen, nehme ich, da die Subscription rasch
geschlossen werden wird, schon jetzt kostenfrei entgegen.

Merseburg, den 13. März 1872.

Louis Zehender,
Burgstrasse 215.

Zur Frühjahrs-Saison erlaube mir mein Lager von

Sonnenschirmen

in allen Neuheiten bestens zu empfehlen.

Bruno Meiling.

Peru-Guano mit 12—13 % Stickstoff,

aufgeschloss. Peru-Guano mit 9—10 % Stickstoff und 9—10 % lösl. Phosphorsäure,

Superphosphat aus Baker-Guano und aus Knochenkohle,

Chilisalpeter mit ca. 16 % Stickstoff

offerirt unter Garantie des Procentgehalts zu den billigsten Preisen
Merseburg.

Hugo Eichhorn.

Cordel & Henzold,

chemische Fabrik in Weiskensfeld an der Leipziger Chaussee,

empfehlen: **Baker-Guano-Superphosphat** mit 18—20 % lösl. Phosphorsäure,

Mejillones „ do.

Knochenkohlen-Superphosphat mit 12—14 % lösl. Phosphorsäure,

Phosphorit „ do.

Stickstoffhaltiges Superphosphat aus Knochen, Horn, Blut zc. mit 5—6 % Stickstoff und 10—12 % Phosphorsäure,

Wiesendünger aus Ruß, Wollabfall zc.,

Kalisalze zu Staßfurter Fabrikpreisen,

phosphorsauren Kalk zur Fütterung.

Sämmtliche Düngemittel fein und staubtrocken mit bester Verpackung; Zusendung auf Wunsch franco.

Garantie des Gehaltes.

Controlle unentgeltlich.

Preislisten und Prospekte stehen zu Diensten.

Balsam Bilfinger gegen Rheumatismus und Gicht,

geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands; **Radicalheilmittel**, selbst in den hartnäckigsten Fällen.

Preis per $\frac{1}{4}$ Fl. 1 Zhr. 10 Ngr., per $\frac{1}{2}$ Fl. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Für den Erfolg garantiert der Erfinder dieses Balsams.

General-Depot für Deutschland:

Felix Riebel in Leipzig,

Depot für Merseburg:

F. Giese, Gotthardtsstraße 101.

K l i n i k

für **Rheumatismus- & Gichtleidende**,

in welcher die Heilung durch Anwendung des **Balsam Bilfinger** bewirkt wird:

Berlin, Zimmerstraße 77., zweite Etage.

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 2—5 Uhr.

Gratis-Consultation: Mittwoch und Sonnabend, Vormittags von 8—12 Uhr.

Aufnahme zur Verpflegung in der Anstalt täglich.

Brochüren über den Balsam Bilfinger gratis. — Garantie für den Erfolg.

Meines Knochenmehl, eigener Fabrik,

empfehlen

die **Obermühle** bei **Pegau**.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.

Die **Mitgliederbücher** sind von jetzt an bis zum 27. März in unserm Comptoir, Brühl 336, Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr in Empfang zu nehmen.

Es erfolgt dabei die **Auszahlung** resp. die Quitschrift der Dividende (2 Sgr 9 Pf. pr. Thaler), sowie die **Erfüllung** derselben zu vollen Thalern und **Einzahlung** der Monatssteuern.

Nach obigem Termine werden die nicht abgeholtten Bücher den Säumigen **auf ihre Kosten** zugeschickt.

Der **Vorstand** des **Vorschuß-Vereins** zu Merseburg,
eingetragene Genossenschaft.

J. Bickler, W. Klingebell, A. Just.

Schneidermeister,

auf **feine Herren-Garderobe** geübt, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
M. Albrecht in **Halle a. S., Markt, im Rathhaus.**

**Wir empfehlen unsere neu eingerichtete
Eisengiesserei zur Lieferung von Eisenguss
nach Modellen, sowie für Bau-Zwecke.**

C. W. Julius Blancke & Cie.

Sehr schöne große **Kieler Speckbücklinge** empfiehlt
C. Louis Zimmermann a. d. Stadtkirche.
Rhein-Lachs, Russ. Caviar, Neunaugen
bei **d. S.**

H. C. Weddy-Pönicke in Halle a/S.,
gr. Ulrichstr. 61.,
erlaubt sich sein reich sortirtes Lager von:

prima Schweizer Mull- und Sieb-Gardinen, den prachtvollsten gestickten Mull- und Tüll-Gardinen, den jetzt so sehr beliebten Englischen Tüll- und Zwirn-Gardinen, bunten Körper-Gardinen und den kostbarsten Cretonnes in türkischem und chinesischem Geschmack

hiermit bestens zu empfehlen. Preise, trotz der enormen allgemeinen Steigerung, noch immer unverändert.

Reste, sowie einzelne Stücke und ramponirte abgepaßte gestickte Mull- und Tüll-Gardinen werden sehr billig ausverkauft.

Kieler Speckbücklinge

empfiehlt **Gustav Elbe.**

Sehr große **Kieler Fettbücklinge** empfiehlt
Seinrich Schulze jun.,
Entenplan und Burgstraße.

Alle Eisenbahnschienen

in beliebigen Längen billigt bei **Gebr. Wiegand.**

Fettes Rind-, Schweine- und Hammelfleisch empfiehlt **Trautmann**, Klosterweinberg.

Impfung

Mittwoch den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr und die 4 folgenden
Mittwoche in meiner Wohnung. **Dr. Vogel.**

Brauerei-Angelegenheit.

Die zur Wahl einer neuen Brau-Deputation auf Montag den 25. März c., Nachmittags um 2 Uhr, im Lokale des Thüringer Hofes hier, anberaumte General-Versammlung der brauberechtigten Hausbesitzer der innern Stadt bringen wir mit dem ergebensten Bemerken in Erinnerung, daß unmittelbar nach der Wahl und nach Vollziehung der den neuen Deputirten zu ertheilenden Vollmacht die gerichtliche Recognition stattfinden wird, daher wir dringend bitten, zu erscheinen, indem es sonst unerläßlich ist, daß die Fehlenden besonders vom Königl. Kreisgericht vorgeladen werden.

Merseburg, den 18. März 1872.

Die Brau-Deputation.

Ehr. Wiegand. A. Eckardt. Künkel. Heubner. Londershausen.

Das Dom-Gymnasium feiert den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs durch einen Redeactus Donnerstag den 21. Morgens 11 Uhr und verbindet damit die Entlassung der Abiturienten. Zur Theilnahme an dieser Schulfeier ladet ergebenst ein

Dr. Schele.

Merseburger Landwehr-Verein.

Der Verein feiert den Geburtstag seiner Majestät des Kaisers und Königs

Freitag den 22. März c., Abends 7 Uhr,
in den Räumen der **Funkenburg.**

Die Mitglieder wollen ihre Vereinskarten beim Vereins-Rendanten Seydel abholen.

Die **Deputation zum Kirchgange** versammelt sich Vormittags 1/2 10 Uhr am Schloßgarten.

Merseburg, den 15. März 1872.

Das Directorium.

Zur gemeinsamen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird im Lokale der hiesigen Ressource
Freitag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
ein Festmahl stattfinden.

Die Unterzeichneten beehren sich zur zahlreichen Betheiligung ergebenst einzuladen.

Der Preis des Couverts beträgt 1 Thlr.

Merseburg, den 12. März 1872.

Mehler. Grünwald. Hunger. v. Kottik. Rothe. Schönian. von Sukow. Sessner. Weidlich.

Diejenigen einheimischen und auswärtigen Herren, welchen vorstehende Aufforderung nicht vorgelegt sein sollte, die aber am Festmahl Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten, bei einem der Unterzeichneten oder bei dem Deconomen der Ressource sich zu melden.

**Landwirthschaftl. Winter-Schule
zu Merseburg.**

Nach Beendigung des dritten Cursums unserer landwirthschaftlichen Winterschule wird dieselbe

am Mittwoch den 27. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,
im obern Rathskellersaale hieselbst mit einer öffentlichen Prüfung geschlossen werden.

Wir beehren uns, zu dieser Feier die Väter resp. Vormünder der Schüler, die Mitglieder unseres landwirthschaftlichen Vereins, sowie alle Freunde und Gönner der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens ergebenst einzuladen.

Merseburg, den 14. März 1872.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Jordan.

Gesangverein.

Sonnabend den 23. März, Abends 7 Uhr,
im **Schlossgarten-Salon**

Quartett-Soirée

der Herren Concertmeister **Röntgen, Haubold, Hermann und Hegar** aus Leipzig.

Sämmtliche Mitglieder des Gesangvereins haben Zutritt gegen Abgabe der Karten. (Die Mitglieder, welche ihre Karten noch nicht empfangen haben, wollen dies dem Vorstande anzeigen.)

Billetts für Nichtmitglieder à 15 Sgr. sind bei den Herren Kaufleuten **Wiese und Kabe** zu haben; an der Kasse 20 Sgr. Die nächste Uebung fällt aus. **Der Vorstand.**

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 15. d. M. die Restauration der Frau **Harnisch** in der Oberburgstraße hier übernommen habe und halte mich hiermit einem werthen Publikum bestens empfohlen. **Richard Bahner.**

Dahem.

Die soeben erschienene Nr. 25.
enthält:

Der wilde Hans. Criminalnovelle von **H. Engelske.** (Fortsetzung.) — Die Erwartung. Bild von **A. Treidler.** — Das Verbrechertum in Berlin. Von **A. Nagosky.** II. — Der Sturz des Meisters. Vaterländischer Roman von **Georg Hill.** (Fortsetzung.) — Eingeschnitten auf der Pacificbahn. Von **Johannes Wilberg** in New-York. Mit Abbildung. — Am Familientische. Eine Kriegsbelletrique. Mit Abbildung: Graf **Schmettow's** Selim von Mars la Tour. **Friedr. Stollberg.**

Alle diejenigen, welche sich bis Sonnabend den 23. d. M. bei mir wegen ihren Feldern nicht gemeldet haben, verlieren ihre Ansprüche. **Sübner, Feldhüter,**
wohnhaft **Sirtigasse, Schuhmacher-Berge.**

Ein Mädchen auf Herrenkleiderarbeit findet dauernde Beschäftigung bei **Kellner, Schneidermeister, große Sirtigasse Nr. 545.**

Per 1. April a. c. wird ein zuverlässiges Mädchen für Kinder gesucht **Markt Nr. 25.**

Zum Wegegehen und für andere leichte Arbeiten suche einen ordentlichen gewandten Burschen, welcher diese Ostern aus der Schule kommt, am liebsten aus der innern Stadt.

J. C. Wirth,
Stoek- und Weiffchenfabrik., Neumarkt.

Einen Lehrling nimmt sofort oder Ostern; derselbe erhält pro Woche 1 Thlr. Das Nähere nach Rücksprache mit mir.

Crust Sauer, Tapezirer,
Dom 238.

Einen Lehrling sucht **Müller, Glasermeister.**

Einen Lehrling sucht **Müller, Klempnermstr.**

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden, findet Ostern Unterkommen beim Tischlermeister **J. W. Wernicke,** Fleischerplatz Nr. 7. in Leipzig.

Einen Lehrling sucht **Otto Bernhardt,** Tapezirer.

Einen Lehrling sucht **R. Fleischbauer,** Schuhmacherstr., Rittergasse 193.

Einen Lehrling sucht **Aug. Horn,** Glasermstr.

3 Ausarbeiter, 6 Zusammenfeger, sowie gute Tischler finden dauernde, lohnende Beschäftigung. Auch wird denjenigen **jungen Leuten,** welche sich im Pianobau ausbilden wollen, Gelegenheit geboten, sich von Stufe zu Stufe zu vervollkommen.

Hölling & Spangenberg,
Pianofortefabrik. Zeit.

10 Tischler, welche auf feinere Arbeiten eingerichtet sind, finden dauernde Beschäftigung in der Kunstwerkstatt von Franz Schneider in Leipzig, Weststraße 21.

Ein zuverlässiger Arbeiter wird bei gutem Lohn gesucht bei **August Hensel, Eichorienfabrik.**

Ich suche zur Instandbringung meines Gartens einen erfahrenen Gärtner. **Joh. Friedr. Beerholdt,** Gotthardtsstraße 144.

Verloren wurde am Sonntag auf der Wallendorfer Chaussee ein weiß- und blaueidenes Halstuch; abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Am 15. d. Abends ist im Theater oder vom Theater bis zur Delgrube ein Pelztragen verloren worden; abzugeben gegen 1 Thlr. Belohnung bei **H. Henckel,** Delgrube. Merseburg, den 18. März 1872.

Eine Brille mit Futteral ist verloren worden und wolle man solche gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Den am vergangenen Sonntag aus der Garderobe des Thüringer Hofes wahrscheinlich aus Versehen mitgenommenen weißen Filzhut wolle man bald an den Kastellan **Focke** abliefern.

Dank. Bei dem frühen Dahinscheiden unserer guten Tochter, sowie bei deren Bestattung zur Ruhestätte waren die uns so vielfach zu Theil gewordenen Beweise von Liebe und Theilnahme unseren verwundeten Herzen lindernder Balsam. Daher fühlen wir uns gedrungen, allen denen, die den Sarg der Hingeshiedenen mit Blumen und Kränzen schmückten, den Jungfrauen, welche ihr auf ihrem letzten Gange das ehrenvolle Geleite gaben, sowie den Jünglingen, die sie zur Ruhestätte getragen, unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank darzubringen. Dem Herrn Pastor Angelroth für die am Grabe gesprochenen Trostworte unsern wärmsten Dank. Möge Gott, der reiche Vergelter alles Guten, sie alle dafür segnen. Kößschen, den 17. März 1872.

Die Familie **Schüze.**

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Trompeter von der 2. Escadr. Königl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12. Berger eine Tochter; dem Unteroffizier von der 5. Escadr. Königl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12. Leopold ein Sohn. — Gestorben: die einzige Tochter des Restaurateurs Gottschalk, 13 W. alt, an Krämpfen; die Stüttdame Fr. C. v. Gerhardt, 75 J. alt, an Altersschwäche.

Domkirch. Freitag den 22. März, Vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Festpredigt gehalten vom Herrn Diac., Garnisons-Pfarrer Jahr.

Stadt. Geboren: dem Maurer u. Hausbes. Fiedler eine Tochter; dem Fabrikarb. Sander ein Sohn; dem Gehirnführer Dreise eine Tochter (totgeb.). — Ettrauet: der Königl. Fuß-Gensdarm in Worbis A. Faber mit Jgfr. M. v. Elfe hier; der Cartonage-Waren-Fabrikant O. Penschel mit Jgfr. M. A. Gaab hier. — Gestorben: der einzige Sohn des Schuhmachermeisters. Pesse, 1 J. 3 M. alt, an Brustkrankheit; die Ehefrau des Schneidermeisters, Neumann, 40 J. 3 M. 5 T. alt, an der Schwindfucht; der Handarb. Eichardt, 62 J. alt, an Brustkrankheit; die Ehefrau des Schachtarb. Kuhblanz, 55 J. 7 M. alt, an Vergehörung; der jüngste Sohn des Kaufmanns Wötger 11 M. alt, an Wafeln; die jüngste Tochter des Handarb. Dietz, 8 W. alt, an Krämpfen; eine unehel. Tochter, 10 W. 4 T. alt, an Krämpfen; ein unehel. Sohn, 1 J. 4 W. alt, an den Pocken.

Stadtkirche. Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: dem Bürger, Delonom und Ziegeleibes. Koch ein Sohn; dem Bürger und Bäckermstr. Schäfer eine Tochter. — Gestorben: der Delonom Lingsche in Ziecheren, 47 J. 5 M. alt, an Abzehrung.

Donnerstag den 21. März, Nachmittags 4 Uhr, Fastengottesdienst. **Altenburg.** Geboren: dem Handarb. Bau ein Sohn; dem Bürger und Hausbes. Red ein Sohn; dem Korbmachermstr. Gebhardt eine Tochter; dem Handarbeiter Lehner eine Tochter. — Gestorben: die einzige Tochter des Bahnhofswärters Biebig, 9 M. 2 W. 1 T. alt, an Krämpfen.

Katholische Kirche. Freitag den 22. an Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers und Königs um 9 Uhr früh Hochamt und *Te Deum*, um 4 Uhr Nachmittags Fastenpredigt und Kreuzwegs-Andacht.

Eisenbahnfahrten. Abgang von Merseburg in der Richtung nach: Halle: 3⁰⁰ Mrgs., (Nächtl.), 8⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV. Kl.), 4⁰⁰ Nachm. (Nächtl.), 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.); Weiffenfels: 5⁰⁰ Mrgs. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Vorm. (Nächtl.), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 12 Nachts (Nächtl.).

Die um 8⁰⁰ Mrgs., 12⁰⁰ Mittags und 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5⁰⁰ Mrgs., 2⁰⁰ Nachm. und 8⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Annenodorf an.

Personen - Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln: von der Stadt aus 2 U. 11 M. Nachm. u. 7 U. 45 M. Abds., vom Bahnhof 2 - 30 " 8 - 30 "

Abgang von Mücheln nach Merseburg: 5 U. 15 M. Mrgs. und 9 U. Vorm.; Von Merseburg nach Lauchstädt: 3 Uhr Nachm.

Der Durchschnitts- Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 10. bis 16. März 1872 war pro Stück: 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Zur Frage der Hagelversicherung.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß der Mensch häufig unzufrieden ist mit dem, was er besitzt, hat und ist und sich mit Sehnsucht wünscht, was seiner Vorstellung zufriedensellender, beglückender und vollkommener erscheint. Realität und Idealität treten sich hier entgegen, jene zeigt sich in den Formen ihrer bekannnten, unverhüllten Wahrheit und Lebenstreue, diese liebenswürdig und in dem duffigen Gewande der Ueberrationalität, welches unsere Phantasie der Ufengehalt unserer verzückten Träume umhängt. So begegnen sich auf manchen Gebieten Theorie und Praxis, oft aber mit dem Unterschiede, daß der Mann der letzteren über den Sohn der ersteren als über einen Phantasten lächelt und wieder der Theoretiker mitleidig herabschauend auf den Practiker, der in seinen Augen ja-taum ein "Barbar" ist. So begegnen sich auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Lebens Selbsthilfe und Hilfe durch Andere. Jede von Beiden hat ihre Licht- und Schattenseiten und Beide volle Verichtigung und genügenden Raum zum Bestehen nebeneinander. Wenn also hier der Erstere in obiger Beziehung das Wort geredet wird, so soll das nicht heißen, die Zweite sei der Beachtung nicht werth. Im Gegentheil, es ist jede Concurrenz eine wirthschaftliche unbedingte Nothwendigkeit, so auch die achtungswerthe Concurrenz der Actienversicherungs-gesellschaften gegenüber denen vom Gegenseitigkeitsprincip. Wie aber Jeder für seine Ansicht eintritt, für sein Interesse redet, so soll auch hier für eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ein empfehlendes Wort gesprochen werden.

Wir meinen die **Gesellschaft zu gegenseitiger Hagel-schädenvergütung zu Leipzig**, die den Vorwurf, den man vielfach den Gesellschaften ihres Principis macht: "daß sie keinen Unterschied in der Höhe der Prämien kennen und auf so kleinem Gebietarbeiten," ganz entschieden zurückweisen muß. Genannte Gesellschaft hat ihren beweglichen Prämientarif gleich den Actiengesellschaften und arbeitet — außer im Königreich Sachsen — in vielen Provinzen Preußens und in den Thüringischen Staaten, abgesehen von dem Königreich Baiern, wohin der Weg ihr offen steht. Was aber zu ihrer besonderen Empfehlung dient, dürfte dies sein, daß sie durch 48-jähriges ununterbrochenes Bestehen eine Menge von Erfahrungen gesammelt hat, gegen deren Summe jüngere Gesellschaften schwerlich auskommen möchten. Dann aber hat sie eine gründliche Umgestaltung ihrer sämmtlichen Einrichtungen und Bedingungen mit diesem Jahre ins Leben treten lassen, wodurch sie den Versicherenden alle Vortheile und Bequemlichkeiten der Actiengesellschaften zu gewähren im Stande ist. Jedermann kann sich von diesen Vortheilen durch Einsicht der Statuten, Versicherungsbedingungen zc. überzeugen, welche Papiere sowohl von dem Bureau in Leipzig, sowie auch von den endstehenden Herren Vertretern der Gesellschaft unentgeltlich bezogen werden können.

Agent **Otto Pockolt** in Merseburg.
Agent **O. Feldmann** in Lauchstädt.

Die französische Nationalversammlung hat den Gesetzentwurf gegen die Internationale angenommen und somit ziemlich zum Jahrestage der communisistischen Erhebung vom 18. März die socialisfisch-republikanische Propaganda in die Acht erklärt. Art. 1. des Gesetzes lautet:

Jede internationale Association, welche, unter welcher Bezeichnung, namentlich unter der der internationalen Verbindung der Arbeiter, es auch sein mag, die Einfindung der Arbeit, die Abschaffung des Eigentumsrechts, der Familie, des Vaterlandes oder der von dem Staate anerkannten Culten hervorzuweisen, wird durch die Thatfache ihrer Existenz und ihre Verzweigungen auf dem französischen Territorium allein ein Attentat gegen den öffentlichen Frieden constitutiren.

Die Blumenmalerin von Delft.

Eine Künstler-Novelle von
Emil Hamann.

(Schluß.)

Alle Dächer der Liebelhäuser von Delft waren mit einer dicken Schneekruste bedeckt, die Kanäle und der ganze Fluß dicht zugefroren. Die sechs Monate waren vorüber. Maria stand an diesem Tage wie gewöhnlich vor ihrer Staffelei, Lilien gab es jetzt nicht, doch diejenigen auf dem Bilde der Malerin waren vollendet. Sie ähnelten den natürlichen so außerordentlich, daß man fast hätte versucht werden können, die Hand nach ihnen auszustrecken. Maria war jetzt damit beschäftigt, eine faltenreiche Draperie von dunkelblauem Sammet zu malen, welche den Hintergrund ihres Bildes ausfüllen sollte. Sie sah jetzt noch bleicher aus, wie jemals zuvor, und ihr Gesicht trug dabei den Ausdruck der Erschöpfung und des Leidens. Dennoch aber setzte sie ihre Arbeit in ihrer gewohnten ruhigen Weise mit Eifer fort. Die kleinen Pinsel bewegten sich so gleichmäßig und ausdauernd auf dem Gemälde umher, wie nur jemals.

„Heute sind die sechs Monate um,“ murmelte sie einmal vor sich hin, indem sie die Hand mit dem Pinsel auf einen Augenblick sinken ließ, um dann desto eifriger in ihrer Arbeit fortzufahren. Als sich dann aber draußen auf der Treppe Fußtritte hören ließen, begann ihre Hand zu zittern und ihr Herz plötzlich außerordentlich hoch und rasch zu klopfen. Sie mußte das Arbeiten aufgeben.

Jetzt trat in einem eleganten, dicht mit kleinen goldenen Knöpfen besetzten grünen Wamms, Wilhelm van Alst in's Zimmer. Von seinem Hute schwankte eine große Straußfeder, an der Seite trug er eine silberblühende Rappierkuppel, und sein Mantel war mit kostbarem Pelzwerk besetzt. Sein Gesicht strahlte triumphirend, als er jetzt raschen Schrittes auf Maria zuging.

„So kommt Ihr also doch, Wilhelm,“ sagte sie.

„Um die Erfüllung Eures Versprechens von Euch zu fordern.“ Lange blickte sie ihm ernst und unverwandt tief ins Auge, als versuchte sie die Wahrheit in demselben zu lesen.

„So habt Ihr Eurerseits wirklich alle die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt, Wilhelm?“ fragte sie dann. „Ihr habt stets der Kunst Treue bewiesen, habt, ohne jemals Euer Atelier verlassen, sechs Stunden täglich mit Eifer und Sorgfalt gearbeitet, — habt alle schlechte Gesellschaft, sowie auch jenes verrufene Gasthaus „Zum goldenen Kalbe“ stets streng gemieden, — mit einem Worte, Ihr waret während der Zeiten, da wir einander nicht gesehen, jederzeit Euch selbst ebenso treu wie mir, — nicht wahr Wilhelm?“

Der junge Mann nickte zu allen diesen Fragen bestätigend. Maria wandte den Blick von ihm ab. Sie zitterte vor nervöser Aufregung, nicht, wie er glaube, vor Kälte.

„Und ich darf es also mit ruhigem Herzen wagen, Euren Händen mein ferneres Lebensloos anzuvertrauen?“ fragte das junge Mädchen mit noch immer zu Boden geschlagenen Augen weiter.

„Ich schwöre Euch feierlich, daß Ihr es nie bereuen sollt, wenn Ihr dies thut.“

Und er drehte bei den Fragen an den Spitzen seines zierlichen Schnurbartes, und strich mit einem gestickten mochausduftenden Taschentuch den Sinnbart glatt.

Maria's Augen, die sonst stets nur Sanftmuth und Milde strahlten, nahmen jetzt einen Ausdruck des Unwillens an, der fast einem Blitze aus heiterem Sommerhimmel glich.

„Ich weiß, Wilhelm, Ihr würdet es verschmähen, mit gefüllten Würfeln zu spielen, würdet jeden zu Boden schlagen, der es etwa versuchen sollte, Euch einer Unrechtmäßigkeit im Kartenspiel zu zeihen. Ihr würdet Euch niemals so tief erniedrigen, irgend einen Mann zu täuschen oder zu hintergehen. Warum kommt Ihr denn gerade hierher zu mir mit einer Lüge auf den Lippen, Wilhelm, — warum sucht Ihr gerade mich zu hintergehen? Was habe ich Euch jemals zu Leide gethan, daß Ihr Euch gerade mir feindselig gegenüberstellt? Muß gerade ich ganz himmelschreiende Unwahrheiten von Euch hören, weil ich nichts weiter bin, als ein armes, schwaches Mädchen?“

Wilhelm starrte sie erstaunt, in sprachloser Bewunderung und höchster Verlegenheit an. Bittend streckte er ihr die rechte Hand entgegen und versuchte zu reden. Mit einer Miene tiefsten Unwillens gebot sie ihm Schweigen. Man hätte es kaum für möglich halten sollen, daß ihre sanfte Natur eines solchen lebhaften Ausbruches von Zorn überhaupt fähig gewesen wäre. Die Lilie schwankte jetzt im Sturme hin und her.

„Ihr wißt selbst sehr wohl, daß Ihr jeden Buchstaben Eurer Versprechungen gebrochen habt, — wißt, daß jede Eurer Handlungen während dieser sechs Monate gegen mich eine Lüge war, — fühlt es selbst nur allzusehr, daß ich mein Glück nimmermehr Euren Händen anvertrauen darf — daß Ihr eines solchen Vertrauens durchaus unwürdig seid. Doch von dem allen will ich nicht weiter reden. Ihr habt völlig das Recht, ganz so zu handeln, wie es Euch eben gut erscheinen mag, — das Recht, Euren Namen, Euer Genie,

Eure Kunst in den Staub zu ziehen, wenn es Euch ebenso beliebt, — und mir kann es niemals zustehen, deshalb Rechenschaft von Euch zu fordern. Doch ein solches schamloses Betragen noch dadurch zu krönen, daß Ihr jetzt mich mit Lügen zu hintergehen strebt, — gerade mich, die doch niemals auch nur einen bösen Gedanken gegen Euch gehegt, Euch gewiß nie auch nur das geringste Unrecht zugefügt hat — o Wilhelm, bei dem großen Gott im Himmel, das ist zu — zu viel!“

Die Thränen auf ihren Wangen glichen jetzt Regentropfen auf den zarten Blättern einer Lilie.

Wilhelm stand noch immer sprachlos und wie niedergeschmettert da. Seine Lage war jetzt eine tief demüthigende, — die eines ertappten Betrügers. Dennoch aber versuchte er endlich wieder Herz zu fassen, und das Sicherste schien ihm zu sein, seine Zuflucht wieder zu Unwahrheiten zu nehmen.

„Ihr thut mir Unrecht, wahrhaftig, großes Unrecht, Maria!“ rief er.

„Schweigt!“ rief das junge Mädchen mit lauter Stimme.

„Nicht weiter, nicht weiter! Ihr habt bereits genug gelogen. Blickt hierher!“ Mit diesen Worten deutete sie auf den Fensterspofsen, auf welche man hunderte von kleinen lilienweißen Strichen wahrnahm. „Jedes einzelne Mal, daß Ihr Euer Versprechen gebrochen habt, steht hier durch einen Strich verzeichnet. Ihr seid abwesend aus Eurem Atelier gewesen, um müßig zu gehen, habt aus dem Fenster geblickt, oder Euch an der Hausthür dem Nichtsthun überlassen, habt ganze Tage und Nächte im Gasthause „zum goldenen Kalbe“ verbracht. Ihr habt Besuche von Heil, Brocken und van der Noove — und, o Wilhelm, von noch anderen entgegengenommen, deren Umgang noch entsetzlicher besetzt.“

Ueber ihre Wangen ergoß sich eine tiefe Gluth — es war der Sonnenuntergang über einer Lilie.

„Und, dann Wilhelm, habt Ihr Eurer ganz unwürdige Bilder gemalt. Daß dem allen gerade so und nicht anders ist, wißt Ihr selber noch besser als ich. Ihr seid tausendfältig falsch gegen mich gewesen, und hier, hier seht Ihr jedes einzelne Mal, wenn es geschah, verzeichnet.“

In dem Antlitz Wilhelm's malten sich Scham und Verwirrung, zugleich aber war auch ein Zug lebhafter Neugierde zu entdecken. „Woher ist Euch denn aber alles dieses bekannt?“ fragte er. Sie las dies in seinen Blicken, ohne daß es der Worte von ihm bedurft hätte.

„Mein Atelier liegt dem Eurigen gerade gegenüber,“ sagte sie. „Ich kann Euch von hier aus eben so gut sehen, wie Ihr mich aus Eurem Arbeitszimmer.“

„Doch Ihr standet stets den Rücken dem Fenster zugewendet!“ Sie konnte sich eines leichten Lächelns nicht enthalten, denn dieser Einwand klang doch gar zu schulfachernmäßig.

„Ihr vergeßt den Spiegel dort,“ entgegnete sie. „Da ich diesen stets vor mir hatte, so war es durchaus nicht nöthig, daß ich mich umsah.“

Wilhelm stampfte vor Aerger und Verdruß auf den Boden und verwünschte seine Gedankenlosigkeit zu tausend Malen.

„Lebt wohl, Maria van Dostermuyck!“

„Lebt wohl, Wilhelm van Alst!“

Niedergeschlagen und fast wie zerschmettert bewegte sich der junge Mann auf die Thür zu. Hier hielt er auf einen Augenblick seinen Schritt an und schien den Versuch zu machen, etwas von seinem gewohnten selbstbewußten Wesen wieder zu erlangen.

„So gäbe es denn gar keine Hoffnung mehr für mich, Maria?“ fragte er mit schmeichelnder Flüsterstimme.

„Nein, Wilhelm,“ antwortete das junge Mädchen entschieden. Maria's Herz war der Stimme des Falschen jetzt völlig unzugänglich geworden, und van Alst verließ, die Thür heftig hinter sich zuwerfend, das Zimmer, um niemals dorthin zurückzukehren. Das arme Mädchen brach, als jetzt die schwere Stunde der Versuchung überstanden war, völlig zusammen und sank, heftig weinend, auf einen Stuhl nieder.

„Jetzt möge der barmherzige Himmel mir helfen! Ach, wie innig ich diesen Mann geliebt habe!“

Von einer erklärlichen Neugierde getrieben, schickte sie am folgenden Morgen ihr Mädchen aus, um Erkundigungen nach Wilhelm einzuziehen. Er hatte Delft verlassen und zwar, wie es hieß, auf immer. Man glaubte, er sei nach Paris gegangen. „Jetzt, meine theuren Lilien,“ flüsterte Maria thränenvoll, „gehöre ich nur Euch, nur Euch ganz allein, werde niemals, niemals wieder etwas anderes lieben!“

Im Jahre 1693 malte Maria ihre letzte Lilie. Ihre Arbeiten wurden in ganz Europa gesucht und hoch bezahlt und gehören noch jetzt zu den schönsten Schätzen fast jeder reichhaltigen Bildergalerie.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Rah, Lhan.

Der heutigen Nr. liegt eine **Inseratenbeilage** von Carl Minde in Leipzig bei.

D. N.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.